

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nov. 140.

Donnerstag den 26. November 1874.

13. Jahre

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich** in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich** im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei keiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiseitige das doppelte etc.; für Antrags-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Zu gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich mein Lager in

## Schwaren,

bestehend in allen Arten Winterstiefeln und Winterschuhen als: **Damenstiefeln in Kalb- und Cechhundleder** mit Flanellfutter und Doppelsohlen; **Filzstiefeln und Filz-pantoffeln** mit Elastique, überhaupt alle Arten **Pantoffeln** mit Filz- und Ledersohlen, für Herren, Damen und Kinder. Besonders mache ich auf eine Partie besetzter **Kinderstiefeln** zum Knöpfen aufmerksam. **Doppelsohlige Dragonerstiefeln** mit Falten, für Herren und Knaben sind stets vorrätzig und erlasse ich sämtliche Artikel bei bester Qualität zu billigen Preisen.

**Gustav Stehler**  
am Delberg.

### Alle 14 Tage

werden die Gespinne in garantiert vorzüglichster Qualität von der berühmtesten und neuesten **Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei, Weberei & Zwirnerei Schreckheim** Ulm a. Donau 1871.



im seitherigen **Schneller** von 1228 Meter Länge ohne Aufschlag à 4 fr. = 12 Pfg. jetzt noch zurückgeliefert, ersuchen deshalb diejenigen, welche auf ihr Garn sehr pressiren, um ungekäuerte Uebergabe von **Flachs, Hanf und Abwerg**.  
Die Bezirks-Agenten der Fabrik Schreckheim:  
**Louis Enslin**, Badnang.  
**Gustav Buck**, Sulzbach.  
**C. Benzler**, Großelach.  
**G. Schausler**, Althütte.  
**Ghr. Müller**, Kleinspach.  
**J. F. Eckstein**, Schwaikheim.

### Murrhardt.

## Anzeige & Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnisse Anzeige, daß er wegen günstiger Räumlichkeiten ein **Spezerei-Geschäft** errichtet hat und alle einschlagenden Artikel zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt. Zugleich bringt er sein bestassortirtes **Messerwaaren-Lager** in empfehlende Erinnerung.

**Albert Feitinger, Messerschmid**  
am Marktplatz.

## Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei und Bleicherei

**von A. Rädler & Co.**

in **Weiler und Bäumenheim**,  
Post- und Bahn-Station Mertingen, Bayern.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß die Herren **Carl Weismann in Badnang** und **G. Leopold in Großbottwar** ermächtigt sind, für uns **Flachs, Hanf und Abwerg** zum Verspinnen, Verweben, Zwirnen und Bleichen in Empfang zu nehmen und sichern billigste, beste und schnellste Ausführung der geehrten Aufträge zu. Muster und Preise können jederzeit bei obengenannten Herren eingesehen werden.

## Ein tüchtiger Rothgerber

findet bei 5-6 fl. Wochenlohn und guter Rest dauernde Stellung.  
Wo? sagt die Redaction d. Bl.

Badnang.  
**Wackfelle** für Gerber,  
**Wackfaden** aller Art,  
**Wackfelle**,  
**Weißchen Schnüre**  
sind billigst und in bester Qualität zu haben bei **Louis Enslin**.

Badnang.  
Zu einem Kinde wird eine ältere Person, welche dasselbe bloß bei Tag zu versehen hat, sogleich gesucht von **Löwenwirth Bincon**.

## Pferd- & Kalbel-Verkauf.

Eine sehr schöne, groß-trächtige, rothschichtige Kalbel, und ein gutes, zu jedem Gebrauch taugliches Pferd, hat billig zu verkaufen **G. Jung & Sann**.

## Zugelaufener Hund.

Dem Unterzeichneten ist vor einigen Tagen ein blauer, rollhaariger Schäferhund zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann solchen binnen 10 Tagen gegen die Einrückungsgebühr und Futterkosten abholen. **Karl Sägele**.

## Säger-Gesuch.

Ein in seinem Fach gründlich erfahrener Säger findet bei gutem Lohn eine bleibende Stelle und wird einem solchen, der das Mühl-Zimmerhandwerk versteht, der Vorzug gegeben. Näheres bei der Redaction des Blattes zu erfahren.

## Geld-Antrag.

**200 fl. Pfleggeld** hat auszuleihen und **Güterzieher** kauft **Säger** in Nassach.

Badnang.  
Zum Betrieb meiner in der Mitte der Stadt gelegenen

**Wirtshaus** suche ich einen reellen Geschäftsführer oder soliden Käufer.  
**Ghr. Kurz**,  
Restaurateur.

## Verlorenes.

Am Montag voriger Woche giengen von Unterweiffach bis Badnana Golen, Soden und 1 Schwal verloren. Der Finder wolle sich bei der Redaction des Blattes melden.

**Bönningheim**.  
In unserer **Seidenfabrik** findet eine größere Anzahl junger der Schule entlassener

## Mädchen

leichte, reinliche und andauernde Beschäftigung. **Neßt hohem Lohne** sorgen wir für gute Kost und Wohnung bei geordneten Bürgerfamilien, auch werden **Reisekosten** vergütet.  
**Amann & Böhringer**.

## Einladung.

Zur Feier unserer **Hochzeit** laden wir unsere Freunde und Bekannte auf nächsten **Donnerstag** und **Freitag** in unser Gasthaus zur **Krone** zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.  
Der Bräutigam:  
**Jacob Müller**, Kroneuwirth.  
Die Braut:  
**Wilhelmine Schwarz** von Heutensbach.

Insbondere lade ich auch sämtliche **Kriegervereine** der Umgegend zu recht zahlreicher **Betheiligung** kameradschaftlich ein.  
**Jacob Müller**,  
Kroneuwirth.

## Wittwoch

## Kämpf

Das **Waarenlager** kann täglich eingesehen werden; auch ist der **Güterpfleger Herr Kaufmann L. W. Feucht** zu jeglicher **Auskunft** bereit.

## Wittwoch

## Kämpf

Das **Waarenlager** kann täglich eingesehen werden; auch ist der **Güterpfleger Herr Kaufmann L. W. Feucht** zu jeglicher **Auskunft** bereit.

Um in den Wintermonaten das Blatt noch vor Eintritt der Nacht in der Stadt austragen lassen zu können, wird dringend gebeten, die Anzeigen längstens vor 10 Uhr des betreffenden Vormittags der Redaction übergeben zu wollen.

## Verkauf eines bedeutenden Ellen- und Kurz-Waaren-Lagers.

Aus der Gantmasse des Kaufmanns **Albert Müller** von Badnang soll das vorhandene reichlich und gut versehene **Ellen- und Kurz-Waaren-Lager** im Werthe von ca. 19,000 fl. in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf gebracht werden und zwar im Ganzen oder in größeren Parthien. Hierzu ist **Tagfahrt** auf **Donnerstag und Freitag** den 3. und 4. Dezbr. d. J. bestimmt.

Die Versteigerung geht im **Müller'schen Verkaufsfokal** vor sich und beginnt **Vormittags 9 Uhr**. Das **Waarenlager** besteht der Hauptsache nach in **schwarzen Seidestoffen, Modestoffen, schwarzen und farbigen Thybers, Flaneln, Zigen, Barchent, Drill, Hosenzeugen, Leinwand, Shirting, Futterstoffen, Teppichen, Halstüchern, Kurzwaaren** aller Art, und in einem Rest **Cigarren, Tabak, Spezerei** und **Farb-Waaren**.

Das **Waarenlager** kann täglich eingesehen werden; auch ist der **Güterpfleger Herr Kaufmann L. W. Feucht** zu jeglicher **Auskunft** bereit.

## Wittwoch

## Kämpf

Das **Waarenlager** kann täglich eingesehen werden; auch ist der **Güterpfleger Herr Kaufmann L. W. Feucht** zu jeglicher **Auskunft** bereit.

## Wittwoch

## Kämpf

Das **Waarenlager** kann täglich eingesehen werden; auch ist der **Güterpfleger Herr Kaufmann L. W. Feucht** zu jeglicher **Auskunft** bereit.

## Zu recht zahlreicher Betheiligung wird eingeladen.

Den 23. Nov. 1874.  
A. A.  
**K. Gerichtsnotariat**  
**Reinmann**.

## Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Dekonomen **Michael Meßger** von Badnang verkaufen am: **Montag den 30. Novbr. d. J.** Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle: ca. 450 Ctr. Heu und Dehnd, im Ganzen oder Parthienweise, ca. 25 Ctr. Stroh, ungefähr 30 Wagen Schafdung; ferner

am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, auf dem **Kathause** in **Murrhardt**: 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morg. 19,0 Mh. Wiese in **Brenn-ädem**, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 25. Nov. 1874.

## Wiederholter Piegenschaftsverkauf.

Die in der Gantmasse des **Johann Georg Pfeil**, Zimmermanns in **Walbenweiler** vorhandene, in Nr. 99 und 102 dieses Blattes näher bezeichneten **Kvalitäten** kommen in Folge eines **Nachgebots** am **Montag den 30. d. Mts.** (Andreasfeiertag) Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen **Kathause** wiederholt im öffentlichen **Ausschreib** zum Verkauf, wozu die Liebhaber, unbekannte auswärtige mit **Prädikats- und Vermögenszeugnissen** versehen, eingeladen werden. Den 16. Novbr. 1874. Der mit dem Verkauf beauftragte **Schultheiß** und **Rathschreiber** **Meuminger**.

## Grab.

## Haus-Verkauf.

**Johann Börner**, Tagelöhner hier, verkauft am **Freitag den 27. Nov. 1874**, Mittags 1 Uhr, auf dem **Kathause** hier im öffentlichen **Ausschreib**: Die Hälfte an 55 Meter Wohnhaus nebst Hofraum und 14 Meter Garten. Den 19. Nov. 1874 **Rathschreiber** **Stoll**.

## Wiederholter Piegenschaftsverkauf.

Die in der Gantmasse des **Johann Georg Pfeil**, Zimmermanns in **Walbenweiler** vorhandene, in Nr. 99 und 102 dieses Blattes näher bezeichneten **Kvalitäten** kommen in Folge eines **Nachgebots** am **Montag den 30. d. Mts.** (Andreasfeiertag) Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen **Kathause** wiederholt im öffentlichen **Ausschreib** zum Verkauf, wozu die Liebhaber, unbekannte auswärtige mit **Prädikats- und Vermögenszeugnissen** versehen, eingeladen werden. Den 16. Novbr. 1874. Der mit dem Verkauf beauftragte **Schultheiß** und **Rathschreiber** **Meuminger**.

## Wiederholter Piegenschaftsverkauf.

Die in der Gantmasse des **Johann Georg Pfeil**, Zimmermanns in **Walbenweiler** vorhandene, in Nr. 99 und 102 dieses Blattes näher bezeichneten **Kvalitäten** kommen in Folge eines **Nachgebots** am **Montag den 30. d. Mts.** (Andreasfeiertag) Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen **Kathause** wiederholt im öffentlichen **Ausschreib** zum Verkauf, wozu die Liebhaber, unbekannte auswärtige mit **Prädikats- und Vermögenszeugnissen** versehen, eingeladen werden. Den 16. Novbr. 1874. Der mit dem Verkauf beauftragte **Schultheiß** und **Rathschreiber** **Meuminger**.

Zu einem Kinde wird eine ältere Person, welche dasselbe bloß bei Tag zu versehen hat, sogleich gesucht von **Löwenwirth Bincon**.

## Geld-Antrag.

**600 fl. Pfleggeld** ist gegen geistliche Sicherheit zum Ausleihen parat. **Gemeind-pflege** **Oppenländer**.

## Geld-Antrag.

**1800 fl. Pfleggeld** hat gegen geistliche Sicherheit sofort auszuliehn **Gottlieb Eifemann**.

## Geld-Antrag.

**330 fl.** sind gegen geistliche Sicherheit auf längere Zeit zum Ausleihen parat. Nähere **Auskunft** ertheilt **Stadtmusikus Zink**.

## Geld-Antrag.

**200 fl. Pfleggeld** hat auszuleihen und **Güterzieher** kauft **Säger** in Nassach.

## Chaise

Unterzeichneter hat im **Ausraa** eine schöne einspannigen **Schlitten** mit **Beizbede** und ein einspanniges **Pferdgeschirr**, alles gut erhalten, zu verkaufen. **S. Rinn**, Sattler.

## Alle Sorten Kunstmehl

von der **Vester Arpad-Dampf-mühle** in **Buda-Pest** habe ich auf Lager und empfehle dieses vorzügliche Mehl in allen Quantitäten zu geneigter Abnahme bestens. **G. Jans, Hall**.

## Zimmer

Ein **heizbares möblirtes** **Zimmer** ist sogleich zu vermietthen. Zu erfahren bei der Redaction.

Zu einem Kinde wird eine ältere Person, welche dasselbe bloß bei Tag zu versehen hat, sogleich gesucht von **Löwenwirth Bincon**.

# Murrhardt. Anzeige & Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er wegen günstiger Räumlichkeiten ein

## Spezerei-Geschäft

errichtet hat und alle einschlagenden Artikel zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt.

Zugleich bringt er sein bestaffirtes Messerwaaren-Lager in empfehlende Erinnerung.

**Albert Zeisinger, Messerschmid**  
am Marktplatz.



## Loefflund's Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen Pharmacopoe, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von Prof. Dr. Riemeier anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

## Loefflund's Malz-Extract mit Eisen

gegen Bleichsucht und Blutarmuth, ein neues, wohlschmeckendes und leicht verdauliches Mittel.

## Loefflund's Malz-Extract mit Kalk

nach Dr. W. Reich, gegen Lungenleiden, Scrophulose und enalische Krankheit mit bestem Erfolge angewendet.

Zu haben in den Apotheken in Badnang, Eulzbach und Murrhardt.

**Stellensuchende** aller Branchen werden placirt. Bureau „Germania“, Breslau, Neuschestrasse 52.

### Zur Reichstagswahl.

Zum Abgeordneten in den deutschen Reichstag für den XI. Wahlkreis Württembergs vorgeschlagen, lege ich in Folgendem die Grundsätze dar, welche mich im Falle meiner Wahl leiten würden.

Folgend der politischen Stellung des hoch verdienten bisherigen Vertreters des Bezirkes würde ich die Erhaltung und Weiterbildung des Reichs, damit auch Erhaltung der ungehämmersten Wehrkraft des Volkes und der staatlichen Hoheit gegenüber den Uebergriffen der Kirchengewalt, nicht minder aber die Wahrung der Rechte und Interessen des Volkes zu meiner Richtschnur nehmen.

Ich werde demgemäß stimmen für die sofortige Errichtung einer Reichsbank, für eine Reichsteuer statt der Matricularbeiträge, für ein Reichsprivilegiengesetz, für Diäten der Reichstagsabgeordneten, für Ueberlassung der Provinzialverwaltung an die Schwurgerichte, für Gewährung landständischer Verfassung mit aus dem Volke hervorgehenden Vertretern durch das Reich.

Ich werde für größere Sparsamkeit im Militärhaushalte stimmen.

Ich bin nicht für den Einheitsstaat, sondern für den Bundesstaat, und damit für Erhaltung der Selbstständigkeit der Einzelstaaten innerhalb der gegebenen Grenzen der Reichsverfassung.

Hall, im November 1874.

Rechtsanwalt Hintrager.

## Brauerei- & Kellerei-Geräthe.

Gummi- (Kautschuk-) Schläuche für Wein, Bier, Brantwein, Essig, Del, heiße Flüssigkeiten, Gas etc., Weisung-Berschraubungen, Hähnen, Pumpen, Wein-Filtrirapparate, Zieber (Siphons), Ventil-Spundten etc. Preislisten zu Dienst. [H. 74125] Gebr. Schieber, Esslingen (Württemberg.)

Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik von Gebrüder Stollwerck in Köln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichsten Fabrikate in Badnang Herrn Apotheker Eisenbeis.

Badnang. Eine gute haltene Kinderküche wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Red. des Bl.

### Ämliche Nachrichten.

\* Die Tagesordnung für die Verhandlungen des nächsten Schwurgerichts in Heilbronn, bei welchem Kaufmann Müller von Badnang richtig noch nicht zur Aburtheilung kommt, ist folgende: Den 1. Dez. Anklagesache gegen den Goldarbeiter J. Schütz von Würzburg wegen Verleumdung des deutschen Kaisers und gegen den Wagner J. Schwarz von Neuenstadt wegen versuchter Nothzucht; den 2. Dez. gegen den Schuhmachergehilfen G. Kunzmann von Baumerlenbach wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit und gegen den Maurer H. Schid von Neulautern wegen versuchter Nothzucht; den 3. Dez. gegen den Tagelöhner R. Barthardt von Großvillars wegen eines Verbrechens der Nothzucht; den 4. Dez. gegen den Bauern Ch. Knapp von Willsbach und dessen Ehefrau R. Ch. Knapp von da wegen des gemeinschaftlich verübten Verbrechens des Raubs; den 5. Dez. gegen den Tagelöhner G. Rinker von Herdmannweiler wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit; den 7. Dez. und am folgenden Tage gegen Ch. Fr. Jäger von Eichenau (der sich früher Graf Normann nannte und vor einigen Jahren — auch in Badnang — als amerikanischer Offizier auftrat) wegen zweier Verbrechen der Fälschung von öffentlichen Urkunden in gewinnstüchtiger Absicht, zweier Verbrechen des vollendeten und zweier Verbrechen des versuchten Betrugs.

Badnang. Packseile für Gerber, Bindfaden aller Art, Waschseile, Weisschen Schnüre sind billigt und in bester Qualität zu haben bei Louis Enslin.

**Weisse Lebensessenz** von Apoth. Schrader, Feuerbach (früher Wunderlingen). Auf ein Glas Ihrer weissen Lebensessenz befinde ich mich wohl und gesund. Lammwirth Maulbeis, Anebis bei Freudenstadt.

Ich werde Ihre Essenz überall empfehlen, sie hat mir bis jetzt schon guten Erfolg gebracht. Frau Vauführer Kneule, Balingen.

In 2 Jahren hat mir für mein Leiden nichts so gut gethan als Ihre weisse Lebensessenz. Kürschner Ritter, Ochsenhausen.

Durch meine Eltern, die seit Jahren Ihre weisse Lebensessenz mit bestem Erfolg gebrauchen, bin ich aufmerksam geworden auf dieses Mittel. Pfarrer Weith, Bittersdorf in Baden.

Die erste Flasche Ihrer weissen Lebensessenz hat sich bei meiner Frau so ausgezeichnet bewährt, daß sie sich wie neugeboren fühlt, senden Sie daher 2c. Braumeister Kränle, Jndelbansen. Depots bei Herrn Apoth. Weil in Badnang, Apoth. Lenze in Winnenden, Apoth. Horn in Murrhardt, J. F. Blinzig in Winterbach. Flasche 36 kr.

**Tauscheine und Eddtenscheine** hält Preis auf Lager die Druckerei des Murrthalboten.

### Tagesereignisse.

**Deutschland.**  
\* Großes Aufsehen erregt in juristischen Kreisen der Ausspruch des preussischen Obertribunals, daß der wahrheitsgetreue Abdruck einer in öffentlicher Gerichtsverhandlung gegebenen amtlichen Erklärung (hier des Staatsanwalts) dennoch als strafbare Verleumdung verfolgt werden könne. Darüber, ob nicht die Veröffentlichung gewisser Gerichtsvorgänge durch die Presse befürderlich, ob nicht eben diese Veröffentlichung unter Umständen eine peinliche Härte enthalte, kann man verschiedener Meinung sein. Wo aber soll Angesichts des Grundgesetzes der Öffentlichkeit und der besonderen Bestimmungen des Pressegesetzes für den Berichterstatter in solchem Fall strafbarer Vorfall oder Fahrlässigkeit zu finden sein?  
\* München den 19. Novbr. Müller Klopfbücher von hier lernte heute auf einem seiner Grundstücke ein Gullensack, wobei zu seinem nicht geringen Schrecken aus der weiten Öffnung desselben der Leichnam eines neugeborenen Kindes fiel. Der Verdacht fiel auf eine an Martini bei Klopfbücher aus dem Dienste entlassene Magd (gebürtig aus Batersbronn, O. A. Freudenstadt). Derselbe ward sogleich in ihrem jetzigen Diensthaue verhaftet und alsbald auch geständig, das Kind im Oktober in die Sentgrube und nachher in das Gullensack geworfen zu haben.  
\* Ellwangen den 21. Novbr. Nachdem die hiesige Staatsanwaltschaft unlängst die Ver-

haftung zweier Weinbändler mit sofortiger Beschlagnahme ihrer sämmtlichen Kellervorräthe, Papiere und Geschäftsbücher herbeigeführt hat, wurden in den letzten Tagen 2 weitere Fälle von Weinsälschung und Betrug zur Anzeige gebracht. Dießmal soll eine badische Weinhandlung betheiligt sein.

\* In Thonbach bei Batersbronn sind am 22. Nov. auf einer Jagd zwei Wildschweine von 100 und 150 Pfund erlegt worden.

Rünzelsau den 23. Nov. Wenn in bürgerlichen Kreisen je hier ein schönes Fest gefeiert wurde, so war es der Abend des 22. und der 23. d. M. Es galt nemlich das 25-jährige Amtsjubiläum unseres verehrten Hrn. Stadtschultheiß W. Reunhöfer festlich zu begehen.

Redarzulm den 22. Nov. Nach heute öffentlich bekannt gemachter Zusammenstellung der Abrechnung der hiesigen Weingärtnergesellschaft beträgt das Quantum des erzeugten und verlaufnen Weines ungefähr 1000 Eimer, von denen der Durchschnittspreis pro Cimer sich auf 104 fl. belief.

Ravensburg den 21. Nov. Heute hier trotz sehr schlechter Witterung reichliche Zufuhr an Obst, dagegen weniger Käufer; Preise deshalb auf 36 und 38 kr. per Simri sinkend.

Aus Bayern den 22. Nov. Die Pferdewetten sind in Folge des Rittes des Lieutenant von Zubovits jetzt in ganz Altbayern an der Tagesordnung. Ein neuer Fall wird nun auch aus Unterfranken, und zwar aus Würzburg, gemeldet. Dort wurde eine interessante Wette um eine namhafte Geldsumme von der Schauspielerin Fr. Pelletiere eingegangen. Es galt die Probe, daß genannte Dame 2 Stunden lang im Herrntostküme alle Gangarten der Reitschule zu reiten und zum Schluss das Sehen über die Barriere auszuführen hatte. Das Probefeld wurde unter Direktion des königlichen Universitätskallmeisters in Würzburg durchgeführt und die Wette von Fräulein Pelletiere glänzend gewonnen.

\* Die neuliche Krisis im Reichstage ist durch die Wiederannahme des Präsidiums durch Fordenbed glücklich brenndigt. Da alles wieder beglücklich ist, so ist der Streit im Grunde überflüssig, ob Fordenbed so handeln mußte, wie er gehandelt, oder ob er den Konflikt etwa zu tragisch genommen. Fürst Bismard scheint die letztere Auffassung zu theilen. Unmittelbar nach der Sitzung vom 18. Nov. besuchte das Reichstagsbureau bei dem Fürsten zu Mittag. Der Fürst redete Hrn. v. Fordenbed lebhaft zu, das Präsidium wieder zu übernehmen. „Wie oft hätte ich abtreten müssen, wenn ich so empfindlich wäre!“ sagte lächelnd der Kanzler des Deutschen Reiches.

\* In der Reichstagsitzung vom 21. Nov. (s. letztes Blatt) wurde ferner der Antrag Sonnemann's, das schwebende Gerichtsverfahren gegen die Abgeordneten Rimer und Hasenclever während der Dauer der Session auszusetzen, angenommen; dagegen der Antrag von Liebnacht, die Abg. Bebel, Hasenclever und Most während der Dauer der Session aus der Haft zu beurlauben, mit allen Stimmen außer den beiden von Liebnacht und Hasenclever abgelehnt.

Bei Beratung des letzteren Antrags haben sich die Abgeordneten Windthorst und Reichensperger (ultramontan) auch gegen die Verhaftungen des Grafen Anin und der Bischöfe ausgesprochen, worauf Fürst Bismard denselben erwiderte: „Sie läugnen die Majestät des Ge-

setzes und stehen darum mit den Socialdemokraten auf demselben Standpunkt.“ Bei der hierauf fortgesetzten ersten Berathung des Entwurfs über Steuerfreiheit des Reichs Einkommens wird beschloffen, die zweite Lesung im Plenum vorzunehmen. Im Laufe dieser Debatte bemerkte Fürst Bismard: „Die Berechtigung der Communen zur Erhöhung der Steuer sei überhaupt eine Abzweigung aus der Hoheit der Staatssteuer. Wenn der Reichstag nicht principiell auf die Ansichten des Reichstanzlers eingehe, so müßten wenigstens im Reichstage die Steuern für jede Einzelcommune festgestellt werden. Im Interesse des Reichs, für welches außer zu großen Zwecken, nicht auch für kleine Zwecke Steuern erhoben werden sollten, bitte er, den Entwurf wie er liegt anzunehmen.“

\* Der Abg. Prosch (Mecklenburg) hat, unterstützt durch 121 Reichstagskollegen, darunter Chevalier, Elben, Frisch, Gauß, Mayer (Heilbronn), Müller (Stuttgart), einen Antrag beim Reichstage eingebracht, worin derselbe ersucht wird, einem Gesetzentwurf von folgenden 2 §§. seine Zustimmung zu ertheilen: §. 1. Das Alter der Großjährigkeit beginnt im ganzen Umfange des Deutschen Reichs mit dem vollendeten 21. Lebensjahre. §. 2. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Jan. 1876 in Kraft. In den Motiven wird hervorgehoben, daß von allen deutschen Staaten nur noch beide Mecklenburg und Sippe dem genannten Großjährigkeitsalter sich widersetzen, und daß bei der Eigenthümlichkeit der dortigen Zustände eine „reichsgefegliche Nothwendigkeit“ sehr wohl am Platze sei.

Berlin den 23. Nov. Auf den Antrag des Abg. Schaus beschloß die Bankgesetzkommission, bei der Regierung anzufragen, ob und in wie weit die Reichsregierung geneigt sei, auf die Errichtung einer Reichsbank einzugehen; von der Entscheidung darüber macht die Commission die Weiterberathung des Entwurfs abhängig. Die anwesenden Regierungskommissäre äußerten sich über den Beschluß nicht.

### Frankreich.

Paris den 23. Novbr. Die Wahlen zu den Gemeinderäthen sind in den Städten meistens in republikanischem, auf dem Lande im Allgemeinen in konservativem Sinne ausgefallen.

Paris den 24. Nov. Thiers ist heute früh hieher zurückgekehrt. — Die Kaiserin von Rußland trifft heute Abends hier ein und wird einen Tag verweilen.

\* Die Pferdemeßgerei in Paris macht jeden Tag größere Fortschritte. In den letzten 3 Monaten wurden nicht weniger als 1555 Pferde ausgehauen. Ein Pferd, das abgeschlachtet wird, kostet im Durchschnitt 125 bis 150 Fr.

### Italien.

Rom den 23. Novbr. Heute wurde die Abgeordneten-Kammer mit einer Thronrede des Königs eröffnet.

Messina den 22. Nov. Bei einem Sturm an der kalabrischen Küste ist ein italienisches Schiff sammt Mannschaft zu Grunde gegangen; ein amerikanisches Schiff verlor den Kapitän und 2 Matrosen, das österreichische Kriegsschiff Saida scheiterte und verlor 1 Mann.

### Nordamerika.

New York den 23. Nov. Durch heftigen von Süden kommenden Wirbelsturm ist die halbe Stadt Tuscumia (Alabama) zerstört. 12 Einwohner sind todt, Viele beschädigt.

### Sänter-Auction in London am 19. Nov. 1874.

Mitgetheilt von Gebrüder Jundel & Cie. in Stuttgart.  
Von ausgebotenen ca. 94,000 Stück ostindischer Rippe sind diesmal kaum der dritte Theil Abgef.  
Es ist auch ganz natürlich, daß es so kommen mußte, denn anstatt daß — auf schwäbisch gesagt — das alte Lurpenzeug um jeden Preis mal aus der Welt geschafft werden sollte, schleppt man seit ca. 4 Monaten in jeder Auction die eben einmal zu Marktworth unverkäuflich gewordenen Sorten herum, denkend, daß der eine oder andere Käufer doch hin und wieder etwas davon nehmen werde. Man denke sich:

Ca. 26,000 Stück meist schwerer Waare und 143 Originalballen schwere Calcutta und Northwest von früheren Auctionen, so muß man sich doch sagen, daß Käufer so lange zurückhaltend bleiben werden, bis sie sicher sind, auch wieder einmal eine frische, gesunde und passende Waare anzutreffen.  
Gehen wir indes noch weiter und fragen: wie lange sollen diese — nun mehr als satt — besprochenen schweren Sorten zur Schau getragen werden? Wohl so lange, bis der vorgerückten Zeit wegen der Begehr von extra schwerem Oberleder ganz ausbleibt; dann wird wohl um jeden Preis gesäubert werden müssen.

Die Sache ist auch eine ganz natürliche, denn in unserer Gegend und für unsern Bedarf hat der Gerber jetzt schon auf leichte Waare zu reflectiren, um auf den Frühjahrsmeß den das der Jahreszeit entsprechende Fabrikat zum Verkauf bringen zu können.

Aus vorstehend Gesagtem zu schließen, ist es kein Wunder, wenn schwere Sorten wiederholt im Preis gemichen sind und dennoch ein großer Theil zurückgezogen werden mußte; dagegen können wir für leichte Gewichte wieder die bekannten hohen Notirungen verzeichnen, ohne jedoch auch hierin genügend Auswahl gehabt zu haben, denn was Dacca, Dinapore und Schittagong-Häute anbelangt, so finden sich solche immer in kleiner werdenden Quantitäten zur Auction, da solche meistens in Originalpackung in den Consum übergehen.  
Wir verfehlen nicht, auf den Schlußtag eines Berichtes unserer Londoner Fremde noch aufmerksam zu machen. Derselbe lautet:

„Aufsallend ist es, daß die inländischen Consumenten mit der größten Zurückhaltung operiren, während sowohl ihr eigenes „Product wie die egerbten in portirtirten Wildhäute nicht allein flotten Absatz finden, sondern eine anhaltend steigende Nachfrage verfolgen.“  
Die nächste Auction findet am 3. Decem-ber statt.

### Unterwegs.

Aus den Aufzeichnungen eines Polizeibeamten, mitgetheilt von Karl Chop. (Fortsetzung.)  
„Eine Depesche, Herr Secretair,“ rief der Biraubdiener in das Nebenzimmer hinein, in welchem der Beamte soeben seine Abzugstollette begonnen hatte.  
„Konnte auch etwas früher kommen“, brummte Jener als Erwiderung, eilte aber doch sofort dienstbereit nach dem Apparate zurück.  
„Endlich kommt die Antwort aus Hamburg!“ rief er mir bald darauf zu. „Sie können die Depesche sofort in Empfang nehmen, Herr Inspector. Da ist sie.“  
Wer war froher als ich, endlich den ominösen Papierstreifen in den Händen zu halten. Ich konnte nicht die Zeit erwarten, um die Nach-

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 141

Samstag den 28. November 1874.

43. Jahrg

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich** in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich** im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei keiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiseitige das Doppelte zc.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Oberamt Badnang.

## An die R. Pfarrämter,

betr. die jährlichen Uebersichten über die Bewegung der Bevölkerung.

Nachstehender Erlaß wird unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 22. Febr. v. J. (Murrthalbote Nr. 23) zur Nachachtung mitgetheilt.  
Badnang den 23. Nov. 1874.  
R. Oberamt.  
Drescher.

## Das Königl. Statistisch-Topographische Bureau an die sämtlichen Oberämter.

Bei Zusammenstellung der oberamtlichen Uebersichten über die Bewegung der Bevölkerung für das Jahr 1873 hat sich ergeben, daß der Absatz 1 des § 5 der Verfügung vom 25. Januar 1871, wornach die pfarramtlichen Verzeichnisse von den Oberämtern namentlich in der Richtung geprüft werden sollen, ob sie vollständig nach politischen Gemeinden aufgestellt sind, häufig nicht beachtet wird und daß in Folge dessen die Geburts- und Todesfälle von Filialorten öfters theils gar nicht berücksichtigt, theils nicht der richtigen politischen Gemeinde oder auch mehreren politischen Gemeinden zugleich zugerechnet werden.

Die R. Oberämter werden daher angewiesen, sich beim Eintraq der pfarramtlichen Verzeichnisse in die oberamtlichen Uebersichten dessen zu versichern, daß auch die in Filialen vorkommenden Geburts- und Todesfälle stets vollständig und richtig aufgenommen sind.

Auch wird bezüglich der Trauungen die Anordnung unseres Erlasses vom 19. Februar 1873 Nr. 1298 in Erinnerung gebracht, wozu nach auf der Ueberschrift der Eheschließungsverzeichnisse nach dem Wort „Eheschließungen“ von den Geistlichen auch die Namen der Trauungsorte anzugeben sind.  
Stuttgart den 18. Novbr. 1874.

Oberamt Badnang.

## betr. die Reichstags-Wahl.

Da der im 3. Wahlbezirk Almersbach zum Stellvertreter des Wahlvorstehers bezeichnete Gemeinderath Klog von Almersbach als Geschwornen für die nächste Sitzung des Schwurgerichts in Heilbronn gezogen wurde, ist der Gemeindepfleger Spahr in Almersbach zum Stellvertreter des dortigen Wahlvorstehers bestellt worden, was der bestehende Vorbericht gemäß öffentlich bekannt gemacht wird.

In den zum 3. Wahlbezirk gehörigen Gemeinden Almersbach, Gottenweiler und Heutenbach ist dieß noch besonders in ortsbüchlicher Weise bekannt zu machen, und eine gemeinderäthliche Urkunde hierüber bis zum 30. d. Mts. ans Oberamt einzufenden.  
Badnang den 27. November 1874.

R. Oberamt.  
Drescher.

Oberamt Badnang.

## An die gemeinschaftl. Aemter,

betreffend die Unterstützung bedürftiger Veteranen.

Dieselben werden an die pünktliche Einsendung der Verzeichnisse über die bedürftigen Veteranen erinnert. Murrthalbote Nr. 133.  
Badnang den 27. Nov. 1874.  
R. Oberamt.  
Drescher.

## Bestellungen

auf den

## Murrthal-Boten

können auch für den Monat Dezember gemacht werden.

Mit der ersten Nummer des Dezembers beginnt zugleich eine höchst interessante Erzählung.

## Eröffnung eines Gerichtsbeschlusses.

Nachdem auf Antrag der Christine geb. Burst, Ehefrau des Andreas Keuerleber, einseitigen Tagelöhners auf dem Aichholzhof, Gemeinde Unterweiffach, gegen diesen ihren Ehemann unterm 24. März d. J. beschloffen wurde, eine dem Letzteren gegen seinen Bruder Friedrich Keuerleber zu Weinsheim zu zahlende Darlehensforderung von 200 fl. zu Sicherung einer Forderung seiner Ehefrau mit 131 fl. 27 kr. für die Alimentierung zweier in der Ehe mit ihm erzeugten Kinder mit Be-

schlag zu belegen, wird der an unbekanntem Ort abwesende Andreas Keuerleber auf unterm 21. d. M. anber gestellten Antrag seiner Ehefrau hievon andurch in Kenntniß gesetzt.  
Den 24. Nov. 1874.  
Oberamtsrichter  
Clemens.

Lautern,  
Gemeindebezirks Sulzbach,  
Gerichtsbezirks Badnang.

## Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Johannes Klingler, Müllers von Lautern, kommt die vorhandene Liegenschaft am  
**Freitag den 18. Dezember d. J.,**  
Bormittags 9 Uhr,  
auf dem Rathhaus zu Sulzbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:  
Einem stöckigen Wohn- und Mahlmühlegebäude mit angebauter Walk- und Lohmühle an der Lautern,  
7/8 Mrg. 42 Mth. Hofraum,  
1/2 Mrg. 20 Mth. Holzplatz,  
1/2 Mrg. 11 Mth. Mühlkanal, einer Darnigen Schauer bei der Mühle,  
7/8 Mrg. 30 Mth. Garten und

7/8 Mrg. 17 Mth. Wiesen, Aufschlag zur 19,270 fl. Kaufsliebhaber — auswärtige mit Vermögenzeugnissen versehen — werden eingeladen.  
Den 16. Novbr. 1874.  
R. Amtsnotariat Murrhardt.  
Knodel.

## Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Dekanomen Michael Megger von Badnang verkaufen am:  
**Montag den 30. Novbr. d. J.,**  
Bormittags 10 Uhr,  
an Ort und Stelle:  
ca. 450 Ctr. Heu und Dehnd, im Ganzen oder Partienweise,  
ca. 25 Ctr. Stroh,  
ungefähr 30 Wagen Schafdung;  
ferner  
am gleichen Tage,  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Rathhause in Murrhardt:  
3/4 Mrg 19,0 Mth. Wiese in Brenndern,  
wogu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 25. Nov. 1874.

richt im Gasthause ruhig durchzulesen, sondern überflügelt am Eingange des Postgebäudes unter der Gaslaterne den Zettel. Er lautete:

„Arthur Sturm seit Wochen hier wegen Betrugs verhaftet. War im März von hier abwesend. Kehre mit beträchtlichen Geldern zurück. Erkundigung hiernach mühsam und zeitraubend. Resultat sicher. Brief an hiesiges Postamt um jene Zeit angelangt. Einlage Brief an Kaufmann Julius Sturm in Bleichensee mit Bitte, Einlage bis vierzehnten für Adressaten aufzubewahren, dann schleunigst abzuliefern. Näheres schriftlich.“

Noch einmal überwältigte die freudige Aufregung den physischen Menschen, der vor Allem nach Speise und Trank verlangte. Ich eilte spornstreichs zum Oberstaatsanwalt und hatte auch das Glück, denselben in seinem Zimmer zu treffen. Meine Eröffnungen fanden aber zunächst kein geneigtes Ohr und zwar aus naheliegenden Gründen. Ich sah aus den über den ganzen Tisch gebreiteten Acten und einigen schmalen Blättchen von der Hand des hohen Beamten, daß er eben den morgen zu verhandelnden Fall meines Schüglings noch einmal gründlich durchgenommen und wohl schon ein besonderes beredtes Plaidoyer gegen die immer mehr um sich greifende Pest des Meineides und den Folgen für unser gesamtes Rechtsleben bereits im Kopfe ausgearbeitet hatte. Da war es nun freilich ziemlich fatal, daß dieß ebenfalls sehr kunstreich konstruirte Gebäude durch meine unberufene Hand vorzeitig wieder eingerissen werden sollte.

Indessen konnte der Oberstaatsanwalt sein Ohr für meine Mittheilungen nicht völlig verschließen, und bald im weitem Verlaufe meiner Darstellung erfaßte auch ihn das Interesse des Falles.

„Sie sind also fest überzeugt, daß der Angeklagte völlig unschuldig sei.“ fragte er endlich, indem er, die Hände auf den Rücken zurückgelegt, vor mir stehen blieb und mich mit seinen grauen Augen durchdringend ansah.

„So fest“, entgegnete ich, „daß ich für ihn Bürgschaft übernehmen würde, falls der Gerichtshof, wie ich hoffe, dagegen keine einseitige Freilassung verfügen sollte.“

„Um, wollen sehen, was sich thun läßt, Herr Inspektor. Inzwischen bin ich Ihrer Meinung, daß die Verhandlung mindestens vertagt werden muß, um die neuen Zeugen vorladen und die H-burger Gerichte wegen des Nöthigen requiriren zu können. Der Arthur Sturm muß jeden Falls zur Stelle geschafft werden. Ich werde sofort die nöthigen Anträge stellen.“

Damit wendete sich der Oberstaatsanwalt seinem Pulte wieder zu und ich ging.

Der andere Morgen aber fand mich schon in aller Frühe in der Wohnung des Gerichtspräsidenten. Als ich dort zu meiner lebhaften Freude erfahren hatte, daß alle meine Wünsche erfüllt werden sollten, genügte ich zuerst in Gegenwart des Protokollführers den erforderlichen Formalitäten und verfügte mich dann sofort, mit den nöthigen Papieren versehen, zu meinem Schüglings ins Gefängniß.

Mein junger Freund hatte sich, als der Schlüssel im Schlosse seiner Zelle knarrte, von seinem Sitze erhoben und trat uns mit feberhaft gerötheten Wangen und eigenthümlich leuchtenden Augen entgegen. Zwar glitt, als er mich erblickte, wieder ein wehmüthiges Lächeln um seinen Mund, während er mir zugleich die Hand mit warmem Drude darreichte. Aber aus jeder Miene, aus jedem Blicke seiner Augen, aus jeder Bewegung sprach vor Allem eine bis zum Neuesten gespannte Aufregung. War nicht der Tag angebrochen,

welcher über das Schicksal seines ganzen Lebens entscheiden sollte?

„Ich komme, um Sie abzuholen“, sprach ich endlich, da Sturm erwartungsvoll schwie. „Ich bin bereit, Herr Inspektor“, entgegnete der Angeklagte. „Haben wir schon 9 Uhr?“

„Nein, mein Bester. Ich komme auch nicht, um Sie vor Gericht zu führen. Sie sollen nur mit mir ein wenig auf der Promenade spazieren gehen und dann mit mir in meinem Gasthose frühstücken.“

„Spazieren gehen? Frühstücken?“ wiederholte Sturm, indem er mich mit starren Blicken maß. „O, scherzen Sie nicht so grausam, Herr Inspektor.“

Ich scherzte durchaus nicht, lieber Julius. Das Gericht hat sich überzeugt, daß viele Momente für Ihre Unschuld sprechen und deshalb die heutige Verhandlung aufgeschoben — zugleich aber auf meine Bürgschaft hin Ihre einstweilige Freilassung verfügt.“

Die Fieberhitze im Gesicht des Angeklagten wich bei meiner unerwarteten Mittheilung jählings einer leichten Blässe. Dann taumelte er einige Schritte rückwärts und sank endlich halb bemüthlos auf das Lager. Die freudige Ueberrassigung hatte seine erschöpften Kräfte bewältigt.

Bald jedoch kehrte ihm die Besinnung zurück. Er richtete sich empor, um mir mit dem Ausdruck des wärmsten Dankes, den ich nie vergessen werde, die Hand zu drücken.

„Das Alles, Alles danke ich Ihnen“, rief er. „Der Himmel segne Sie für alle Ihre Güte. O, Sie lieber väterlicher Freund!“ Aber wie war es nur möglich? Lag nicht aller Verdacht mit so erdrückender Schwere auf mir, daß ich selbst keine Hoffnung mehr zu hegen wagte? Hat Reinecke zugestanden, daß er sich geirrt habe? Hat er eingekäumt —

„Gern, gern, lieber Freund“, mußte ich mahnen. „Reinecke behauptet nach wie vor, Zahlung geleistet zu haben —“  
„Ach, also doch?“ stöhnte Sturm, aufs Neue erblassend.

„Ja, er hat gezahlt. Nur ist die Zahlung aller Wahrscheinlichkeit nach an ihren lebenswürdigen Cousin Arthur erfolgt.“

„O, wenn das unsere einzige Hoffnung ist, so habe ich mich umsonst gefreut“, Herr Inspektor. Das ist unmöglich.“

„Nicht doch mein Bester. Der brave Vetter wußte aus Ihren Mittheilungen, daß die Forderung an Reinecke am 19. März betagt sei. Nicht wahr? Um ganz sicher zu gehen, kam er schon am vierzehnten und erhob wirklich das Geld. Der künstliche Bart mußte dabei Reinecke täuschen, die Dämmerstunde wieder jene Täuschung unterstützen.“

„Aber der Brief, der Brief?“ wiederholte Sturm noch immer ungläubig.

„Nun wohl, dieser Brief ist natürlich nur geschrieben, um von Ihrem arglosen Herzen jeden Verdacht fern zu halten, der etwa auf den lieben Vetter fallen könnte. Die auffällige Wiederkeit seines Inhaltes enthielt aber, Gottlob, für mich wenigstens den ersten Keim des Verdachtes.“

„Aber wie hätte Arthur in H-burg den Brief zur Post geben und gleichzeitig wenigstens an denselben Tage in Bleichensee das Geld erheben können?“

„O, Sie liebe, unschuldige Seele!“ mußte ich lächelnd ausrufen. „Konnte nicht zunächst eine dritte Person in H-burg beauftragt sein, den Brief genau am angegebenen Tage zur Post zu tragen? Aber Ihr weniger unschuldiger Cousin hat jedenfalls eine gute Schule durchgemacht und hält sich deshalb gefährliche

Wittwiser möglichst vom Leibe. Deshalb schreibt er aus einem Landstädtchen in welchem ihn Niemand kennt, an das Postamt in H-burg, und bittet, den inliegenden Brief, vormals Sie ihn bis zum vierzehnten nicht gefordert hätten sollten, an jenem Tage an Sie abzuliefern.“  
„Ja, das scheint mir wahrscheinlich oder doch möglich.“

(Schluß f.)

## Ueber Spielwerke.

Sobald man Spielwerke in den Zeitungen angekündigt sieht, denkt man unwillkürlich an die Schweiz und an Heller in Bern und weiß, daß Weihnachts-herannah; es scheint fast, als ob Herr Heller keine Ruhe hätte, bis er in jedem Hause eines seiner Werke weiß.

Auf der Wiener Weltausstellung erregten seine in einem belondern, reisenden Pavillon aufgestellten Musikspielwerke durch die Tonfälle, Reichhaltigkeit und harmonische Vollenbung ihrer abwechselnd erfrischen und heitern Melodien verdienten Aufsehen unter dem muskliebenden Publikum und lenkten die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

Die Verdienste des Herrn Heller wurden durch die Ertheilung der Verdienstmedaille, der einzigen Medaille überhaupt, welche in diesem Kunstgenre gegeben wurde, gekrönt. Wer Freude an Musik hat, sollte sich nicht befehlen, sich ein solches Musikwerk anzuschaffen. Abgesehen davon, daß man damit seinen sämmtlichen Bekannten Freude macht, verschafft man sich selbst viele fröhliche Stunden; spielt ein solches Werk einen schönen Walzer oder eine Opernarie, so fühlt derjenige in vorgerückten Jahren neues Leben, er schweigt in der Erinnerung an Liebesfreud und Liebeslust; ist man noch jung, so belebt es die Hoffnung; es tröstet den unglücklich Liebenden, es lacht, es hofft mit ihm, erbeitert den Kranken, ist schließlich der einzige, sprechende, treue Freund.

Es eignen sich diese Spielwerke auch vorzugsweise zu Weihnachtsgeschenken, denn es sind Gegenstände, die den Geber lieb und unversehrt machen. Darum setzt Euch in den Besitz eines solchen, Ihr bereitet Euch die schönsten, unschuldigsten und dauerndsten Freuden.

## Landesproduktbörse.

Stuttgart den 23. Nov. In der vorigen Woche hatten wir fast unausgesetzt Regen, so daß nicht nur die Saatkelder die so notwendige Feuchtigkeit reichlich erhielten, sondern auch die Mühlen wieder hinreichend mit Wasser versorgt sind. Seit gestern ist die Temperatur kälter und die Felder haben eine leichte Schneedecke. Die Berichte von Auswärts bekunden im Getreidehandel fast durchweg eine festere Tendenz, doch blieb der Verkehr an den maßgebenden Plätzen immer noch ziemlich beschränkt. An heutiger Börse war der Verkehr etwas lebhafter, indem die Müller bei dem nun günstigeren Wasserstande wieder größeren Bedarf haben. Der in der Halle gelagerte Hopfen wurde heute sämmtlich zu steigenden Preisen verkauft. Wir notiren: Waijen, amerik. 6 fl. 42 kr., bayer. 6 fl. 15 bis 42 kr., ungar. 6 fl. 33—45 kr., Kernen 6 fl. 30—42 kr., Dinkel 4 fl., Gerste, bayer. 5 fl. 42 kr., würt. 5 fl. 36 kr., Haber 5 fl. bis 5 fl. 21 kr., Hopfen 132—150 fl. Maßpreise per 100 Kilogramm incl. Sack: Mehl Nr. 1: 21 fl. 30 kr., Nr. 2: 18 fl., 48 kr., bis 19 fl. 30 kr., Nr. 3: 16 fl. 30 kr., bis 17 fl. 30 kr., Nr. 4: 13 fl. bis 13 fl. 30 kr.

## Gottesdienst

der Parochie Badnang am Freitag den 27. November.

Vorbereitungs-Predigt und Beichte: Herr Helfer; Met h a m e r.